

# Giro d'Italia

Autor(en): **Däster, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 26

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-492386>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Giro d'Italia

«Dieses große Rennen hat sich buchstäblich in eine administrative Maschine verwandelt. Wer immer es sei, der eine günstige Gelegenheit ausnützen will, wird zurückgeholt und sogar bestraft, durch Entzug von Verträgen nach dem Giro oder nach der Tour de France. Wer sich dagegen unterwirft, hat Anrecht auf ein Regime der Gunst, den Einzug in eine Equipe einer großen Rundfahrt oder einer großen Marke. Er darf Etappen gewinnen, einige Prämien schnappen und kann sich Verträge sichern.»

Jacques Goddet über die Italien-Rundfahrt

Entzug. Bestrafung. Boykott.  
 Wo haben wir das schon gehört?  
 Blockiert. Geächtet. Bankrott.  
 Wo hat uns denn das schon empört?  
 Unterwerfung um günstigen Sinn.  
 An wem hat uns das schon gestört?  
 Verträge. Reichtum. Gewinn.  
 Wer hat denn schon damit betört?

Das quakt ja wie aus dem braunen Teich  
 Vom tausendjährigen Reich.

Robert Däster

## Helvetische Meckereien

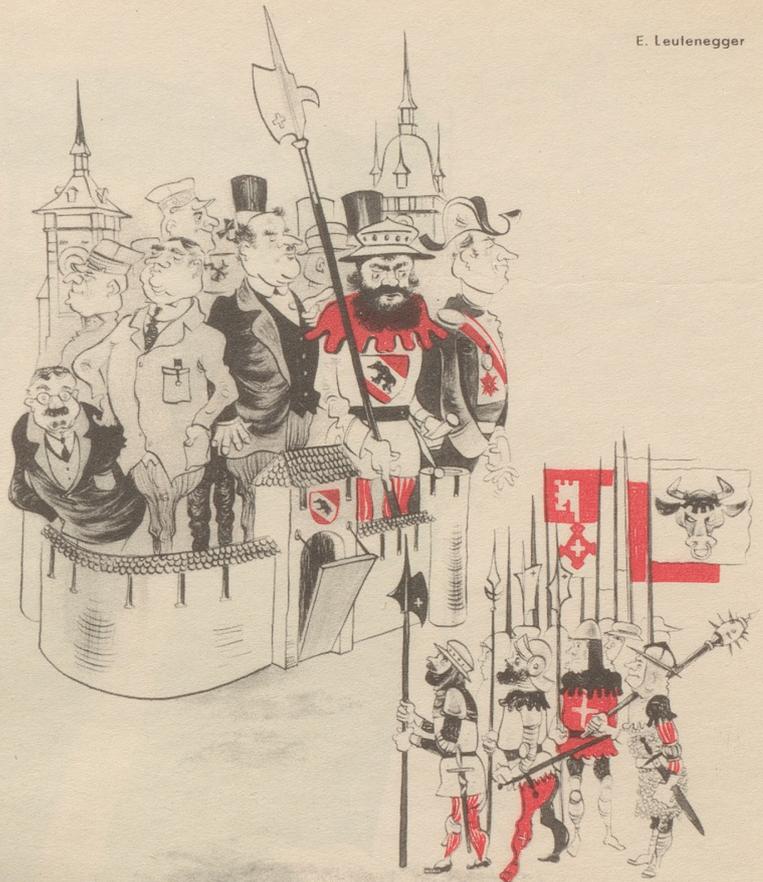
Früh oder spät führt jegliches Proporz  
 Zu heillos ödem, unfruchtbarem Knorzen.

★

Gesetz, Dekret, Befehl, Anordnung, Weisung,  
 Gebot, Verbot, Beschluß, Erlaß, Verfügung,  
 Dazu noch Reglemente, Androhung und Strafen ...  
 Nun, Hirtenknabe, magst du ruhig schlafen!

★

In der Schweiz ist alles verboten und, was  
 nicht verboten ist, ist obligatorisch! CAL



Bern 600 Jahre im Bund

Liebi getruewe Miteidgenossen, das Schtedtli isch nümme  
 so grümgig wie albe.

## Fabel

Zwei Gipszwerge lagen im Vorgarten einer Villa, und ließen sich von der Sonne bescheinen. Der eine sagte: «Ich sehe keine Zukunft für uns Gipszwerge. Noch ein gebrochenes Bein, und man wirft mich auf den Mist. Das ist dann das Ende vom Lied.»

Der andere antwortete: «Ich bin fest davon überzeugt, daß uns noch große

Aufgaben erwarten. Auch wenn ich einmal in Stücke zerfalle, werde ich noch irgendwann, irgendwie, irgendwo einem edlen Zweck dienen.»

In diesem Augenblick erschien der Villenbesitzer und befahl einem Bediensteten, die beiden fortzuschaffen. Sein kunstbeflissenes Töchterchen hatte nämlich erfahren, daß Gipszwerge passé sind. Der erste Zwerg wurde auf einen Schutthaufen geworfen, genau so, wie er es vorausgesagt hatte, und ging dort elend zugrunde. Der andere aber, der hoffnungsvoll seinem Stern vertraut hatte, wurde zerstampft und in eine Betonmasse geschüttet, aus der eines der imposantesten Steuerämter aller Zeiten entstand.

Die Moral von der Geschichte: Man darf den Mut nicht sinken lassen.

Nach dem Amerikanischen von G. P.

## Aus dem WK

Unser Leutnant hat beim Hechtrollen-üben die Nase gebrochen. Hoch angeschwollen und S-förmig sticht der verwundete Erker aus dem Gesicht hervor und wird von den Soldaten kritisch gemustert. Allen tut der flotte Zugführer

leid, und das Kompaniekalb versucht, ihn mit einem seiner Sprüche zu trösten: «Herr Lüttnant, wenn Euch der Höipflig jetz würd befäle, mit Euem Zug als der Nase no vorzürcke – mei, Gopfridschutz, mir würde schön i de Ränk umejoggle!»

Röbi

## Dialog am Coronation Day

Ort: Wohnstube in Seldwyla.

Zeit: 22.20 Uhr.

Sie: «Häsch jetz dKönigin ghört? Gäll, die hät scho no schön gredt, ich ha zwar nid verschtande, was si gseit hät.»

Er: «Sie hät sich bedankt für die vile Bewiis vo Ergäbeheit und Treui vo all ire Völker. Das heb ere ghulfe a dem schtränge Tag.»

Sie: «Und vom Philipp hät si gar nüt gseit?»

Er: «Momoll, ich säg ders nachher. Bis jetz schtill, ich wott dNachrichte lose.»

Sie: «Was? Nachrichte? Vo Beromün-schter? – Stell doch ab! – Oder nei, so laß si wäge mir laufe. Vili-licht sägeds nomol öppis vo der Krönig.»

AbisZ



... er schreibt auf **HERMES**